

nehme, den es an beiden Staaten habe. Was aus Oesterreich-  
Ungarn wird, wenn es nur Russland zum Freunde hat, für diese  
Frage wird nun wohl auch in Wien das Verständniß aufgegangen  
sein und daher die neue erfreuliche Wendung!

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Kaiserpaar machte am Mitt-  
woch, dem Geburtstag rotland Kaiser Wilhelms einen Besuch im  
Mausoleum in Charlottenburg, legte Kränze am Sarkophag nieder  
und weilte längere Zeit in stiller Andacht.

— Unerhörte Zustände in der amerikanischen Fleisch-  
kontrolle werden, nach der neuesten Mitteilung der „Allgem.  
Fleischer-Zeitung“, jetzt in Amerika bekannt. Bekanntlich hat die  
Vieferung sauren und ungenießbaren Wachsenfleisches an die  
amerikanische Armee und Flotte in Amerika wie in der ganzen  
zivilisierten Welt die größte Entrüstung hervorgerufen. Eine zur  
Untersuchung der Sache eingesetzte Kommission bereist gegenwärtig  
die Schlachthäuser, aus denen das Fleisch bezogen wird, zahlreiche  
Zeugen werden vernommen, viele von ihnen betunden, daß das  
Fleisch, das den für das Vaterland kämpfenden Soldaten geliefert  
wurde, ungenießbar gewesen sei. Das größte Aufsehen aber er-  
regt das jetzt in die Öffentlichkeit dringende Zeugnis eines lang-  
jährigen Werkmeisters des bekannten Armour'schen Schlachthofes  
in Chicago, Thomas Dolan, der unter seinem Eide ausgesagt  
hat, daß während seiner zehnjährigen Tätigkeit bei Armour die  
amtliche Vieh- und Fleischschau nur eine Komödie gewesen sei,  
daß frische Rinder zu Tausenden geschlachtet wurden und ihr  
Fleisch in den Verkauf gebracht worden sei. Und der ehemalige  
Gouverneur von Illinois, John P. Altgeld, muß bestätigen, daß  
zu der Zeit, als er Gouverneur war, die Vieh- und Fleisch-  
schau in Chicago umgangen wurde, frisches Vieh ohne  
Schwierigkeit in die Schlachthöfe gelangte und selbst Fleisch  
von solchem Vieh, das von den Viehhauern nur als zur Her-  
stellung von Seife, Leim und Dung tauglich gekennzeichnet  
war, zum Genus für Menschen in irgend einer Form auf den  
Markt gebracht wurde. Mit Recht schreibt die „Allgem. Fleischer-  
Ztg.“ dazu: Welches Vertrauen verdienen die anderen amerika-  
nischen Schlachtereien und Wurstfabriken, wenn die so renommierte  
Firma Armour in dieser Weise der Fleischschau, dem Gesetz, dem  
Gewissen John spricht. Diese Nachricht trifft gerade in dem  
Augenblick ein, in welchem dem deutschen Reichstage ein Fleisch-  
beschauengesetz vorgelegt, der die bisherige Kontrolle der nach  
Deutschland eingeführten amerikanischen Fleischwaren abzuschaffen  
sucht. Unter diesen Umständen wird es die Pflicht der Reichsregierung  
sein, die Mittheilung von den oben erwähnten skandalösen Zu-  
ständen in der Handhabung der amerikanischen Fleischschau auf  
das sorgfältigste zu prüfen und, falls sich dieselben bestätigen,  
die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

— Kiel, 23. März. Das Panzerschiff „Oldenburg“ ist  
bei schwerem Schneesturm in der Strandbucht aufgelaufen.  
Die Schiffe „Bellin“ und „Norder“ sind zur Hilfeleistung nach  
der Unfallstätte abgegangen; auch Admiral Küster und Vizeadmiral  
Thomsen haben sich dorthin begeben.

— Kiel, 23. März. Dem Vernehmen nach ist der Reichstag,  
welcher der „Oldenburg“ zugeworfen ist, infolge des Unfalls  
der Ankerfeste herbeigeführt worden, wodurch das Schiff bei  
starkem Nordostwind auf den Grund trieb. Die „Oldenburg“  
sitzt noch auf Grund, da das Abbringen infolge des fallenden  
Wasserstandes erschwert wird. Zur Hilfeleistung ging nachmittags  
noch das Leichter „Moose“ ab.

— Italien. Ueber das Befinden des Papstes werden  
einander direkt widersprechende Nachrichten noch weiter verbreitet.  
Privatmeldungen zufolge nehmen die Kräfte nicht zu. Dagegen  
berichtet „Wolffs Bureau“ aus Rom vom Dienstag Abend, daß  
die Ärzte bei ihrem Besuch ein vorzügliches Befinden des Papstes  
festgestellt haben.

— Der „Köln. Btg.“ zufolge bestätigen in Paris vorliegende  
Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes, daß die  
Kräfte des Papstes nicht zurückgehen; derselbe leide an häufiger  
Schlaflosigkeit und nehme sehr wenig Nahrung zu sich. Die  
Audienzen beschränken sich nur auf kurze Vorstellungen, während  
denen der Papst auf dem Sopha ausgestreckt bleibe. Auch die  
Geisteskräfte seien im Abnehmen. Die Operationswunde sei noch  
nicht geschlossen. Der Zustand des Papstes bilde den Gegenstand  
aller Gespräche der Kardinäle.

— China. Die Befehle Deutschlands, Englands und  
Amerikas haben in Peking die Regelung der Frage der Erweiterung  
der Fremdeniederlassungen in Schanghai gefordert.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 23. März. Der Schneefall  
zum Frühjahrsanfang war bei 8 Grad Reaumur Kälte ein so  
starker, daß zum erstenmal der Schneepflug in Tätigkeit treten  
musste. Durch diese vollständige Einwinterung dürfte die am 1.  
April d. J. beabsichtigte Eröffnung der Bahnlinie Johannegeorgen-  
stadt-Karlbad wohl noch etwas hinausgeschoben werden müssen.  
Der Schneefall dauert noch fort; die Bahnarbeiten sind hier fast  
vollständig still.

— Dresden, 23. März. Die alten Duppelstärmer  
von 1849 treten bekanntlich am 12. und 13. April hier in  
Dresden zusammen zu einer Jubiläum- und Gedächtnisfeier. Die-  
selbe hat das ganz besondere Interesse des König Albert erregt,  
der 1849, also vor nunmehr 50 Jahren, seine Feuertaufe bei  
dem Sturm auf die Festungswerke von Düppel erhielt. Ursprüng-  
lich wollte der König die alten Kriegskameraden im Großen  
Schloßhofe in Dresden empfangen und daselbst begrüßen. Dieser  
Entschluß ist von König Albert dahin abgeändert worden, daß  
der Empfang in dem weit geeigneteren Parke der königl. Villa  
Strehlen stattfindet, und zwar aus dem Grunde, weil der König  
jeden Veteranen sehen und jedem Gelegenheit geben will, ihn zu  
sehen. Jeder Kampfgewisse der damaligen Zeit, auch wenn er  
nicht mehr leben oder stehen kann und im Fahrstuhl kommen  
will, ist ihm willkommen, ein neuer Beweis dafür, mit welcher  
Liebe und Anhänglichkeit der König seine Soldaten ehrt. Sobald  
die Jubiläumsvorüber ist, werden sämtliche Veteranen auf  
allerhöchsten Befehl im Hotel Duttler zu Strehlen durch ein  
Frühstück bewirtet, wobei die gesammte Kapelle des Regiments  
Nr. 177 den musikalischen Teil auszuführen übernommen hat.

— Dresden, 21. März. Da neuerdings die Regierungen  
einiger deutschen Bundesstaaten der Frage einer den Großbetrie-  
ben und den Zweiggeschäften im Einzelhandel aufzuerlegenden Um-  
satzsteuer näher entgegen sind, so hat der Gewerbesteuerrat  
schlossen, von einer eigenen Regelung der Gewerbesteuer vor-  
läufig abzusehen und zunächst die sächsische Regierung um Ein-  
bringung einer entsprechenden Vorlage bei den Landständen zu  
erlangen.

— Dresden, 23. März. Die 5. Strafkammer des Rgl.  
Landgerichts verhandelte heute den bekannten Juwelien-  
schwindler Reiff, der am 12. Januar d. J. auf eine raffi-

nirte Manier in den Besitz eines dem Juwelier Mau gehörigen,  
aus Collier, Armband und zwei Paar Ohrringen bestehenden  
Brillantschmuckes im Werthe von ca 10,000 M. gelangte. Der  
Rechtschef verurtheilte den geständigen, noch unbefragten Hoch-  
stapler zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehren-  
rechtsverlust.

— Leipzig, 22. März. Beim Gebot in einer hiesigen  
Bürgerstraße wurde das achte Gebot gesprochen. Nach-  
dem eine Schülerin dasselbe richtig hergesagt hatte, fragte der Lehrer  
weiter, wann es denn vorkomme, daß der Nächste verleumdet  
wird, worauf von einer anderen Schülerin prompt die Antwort  
erfolgte: „Im Kaffeetrinken!“ Allgemeine Heiterkeit folgte  
dieser Antwort; selbst der sonst so gestrenge Herr Direktor konnte  
sich eines Lächelns nicht erwehren.

— Leipzig. Die Herren M. und L. Rosenow in Berlin,  
die bekanntlich feinerzeit an der Spitze der Agitation standen, um  
die Leipziger Messe nach Berlin zu verpflanzen, haben jetzt wieder  
die Messe in Leipzig mit Mustern bezogen. Berlin hat somit  
endgiltig die Wemmen gestreift, der Sieg Leipzigs ist vollständig.

— Chemnitz. Mit der Umwandlung des Rächwaldes  
in einen großen Park wird schon in diesem Frühjahr begonnen.  
Der Verschönerungsverein fördert das Werk seinerseits durch Ge-  
währung einer Summe von 10,000 M., je 10,000 M. sind in  
den städtischen Haushaltpflanzen zur Verwertung für dieses und das  
nächste Jahr eingesetzt und weitere 10,000 M. dürfte eine zu  
diesem Zweck eingeleitete Sammlung ergeben.

— Delsnitz i. B., 21. März. Die Kreuzotternplage  
im Ober-Bogtlande scheint in der Abnahme begriffen zu sein,  
denn in der Amtshauptmannschaft Delsnitz, wo Fangprämien  
gewährt werden, wurden 1896 3294 Stück, 1897 2073 Stück,  
1898 1946 Stück dieser giftigen Reptilien abgeliefert, in den  
letzten zehn Jahren nicht weniger als 26,483 Stück, wofür über  
6000 M. Fangprämien gezahlt wurden.

— Aue, 23. März. Der hiesigen Polizeibehörde ist die  
erfolgte Gründung eines Anarchistenklubs in der Stadt Aue  
vorschriftsmäßig gemeldet worden. Ihm gehören zur Zeit fünf  
Mitglieder an, die bisher führende Stellungen bei der hiesigen  
Sozialdemokratie einnahmen. Es wird sich nun zeigen, ob letztere  
eine frühere Organisation verleugnen wird. Die Versammlungen  
des Anarchistenklubs sollen jeden Sonntag während des Vormit-  
tagsgottesdienstes stattfinden. Es ist jedenfalls eine starke Zu-  
wachsung an die Behörde gestellt, wenn diese ihre Beamten ge-  
rade zu diesen Stunden zur Beaufsichtigung der Versammlungen  
des Klubs beschaffen soll.

— Schwarzenberg, 21. März. Laut Beschluß der beiden  
städtischen Kollegien soll die 50jähr. Wiederkehr der Gründung der  
Sektenschule zu Schwarzenberg am 10. April d. J. festlich  
begangen werden. Anlässlich dieser Jubiläumfeier haben die hier  
und in nächster Umgebung wohnenden früheren Schüler u. Schülerinnen  
dieser Schule beziehentlich deren Vertreter in einer am 25. Febr.  
abgehaltenen Versammlung beschlossen, ihrer Dankbarkeit u. Anhäng-  
lichkeit zu ihrer alten Bildungstätte durch Errichtung einer Stiftung  
zu Gunsten der Schule Ausdruck zu geben, aus deren Erträgnissen  
würdigen, bedürftigen Schülern und Schülerinnen während ihres  
Aufenthaltes in dieser Schule Beihilfen gewährt werden sollen.  
Die Stiftung soll am Tage der Jubiläumfeier im Anschluß an den  
Festaktus in der Aula der Schule im Namen der sämtlichen  
Geber dem städtischen Schulausschuß zur Verwaltung überreicht  
werden. Beiträge zu dieser Stiftung, sowie sonstige Mittelbeiträge  
bittet das Komitee, dem Schatzmeister Herr Bankier Curt Mann-  
feld in Schwarzenberg baldgütigst einfinden zu wollen. Zu-  
sagen, sich an den Festlichkeiten zu beteiligen, werden seitens des  
hiesigen Rathes bis zum 1. April d. J. erbeten.

— Markneukirchen. Eine Bismarcksäule soll auch  
auf einer Bergeshöhe in der Nähe unserer Stadt entstehen, und  
zwar hat sich die Beschaffung der hierzu nötigen Mittel der  
hiesige kgl. sächs. Militärverein zum Ziele gesetzt.

— Klingenthal, 22. März. Gleich wie in mehreren  
vogtländischen Städten soll auch im hiesigen Orte ein Bismarck-  
Denkmal errichtet werden.

## Zur Konfirmation.

Während in den größeren Städten theils zweimal alljährlich  
die Konfirmation stattfindet, theils schon längere Zeit vor dem  
Osterfest geschieht, ist für die weitaus größte Zahl der evangelischen  
Gemeinden in Stadt und Land doch noch immer der Palmsonntag  
nach altkirchlicher Sitte der Tag für die Einsegnung unserer Söhne  
und Töchter geblieben. Wie dankbar dürfen die Eltern auf  
diese Feier sich bereiten, denen Gottes Güte ihre Kinder so weit  
gebracht hat nach so manchen Sorgen, Thränen und Gebeten für  
ihre lieblichen und geistlichen Wachsthum! Wie erst für die Kinder  
der Augenblick, da sie, unterwiesen in dem Glauben an Gott und  
ihren Heiland, Treue bis in den Tod geloben sollen dem drei-  
einigen Gott und unserer theueren evangelischen-lutherischen Kirche!  
Wie wichtig ist darum doch, daß über den äußeren Zurüstungen  
des leiblichen Schmuckes, über den mancherlei Geschenken zur  
Feier der Konfirmation nicht das Wichtigste vergessen werde:  
„Gieb mir, mein Kind, dein Herz“ und das Andere: „Kindest,  
bleib für so Unmögliche die Einsegnung eine Krönung ist, da  
sie der Aufsicht des Hauses, der Zucht der Schule, dem Einfluß  
der Kirche je länger je mehr sich zu verziehen im Stande sind  
— und damit die Schar derer zu vergrößern, die durch Gott-  
entfremdung, Sittenlosigkeit und unchristliches Wesen sich selbst  
und ihren Mitmenschen eine Last und Sorge für die Zukunft  
werden, wolle Gott Gnade geben, daß von Eltern und Kindern  
der heilige Ernst des Einsegnungstages recht erkannt und gewürdigt  
werde. Ohne das Elternhaus ist auch der Seelherd allein nicht  
im Stande, den Konfirmanden die Bedeutung ihres Ehrentages  
so nachhaltig, ja für ihr ganzes ferneres Leben als Weihe und  
Segensquell auf das Gewissen zu legen, daß sie auch innerlich  
daran heilig und aufrichtig ergriffen werden. Betet denn, Ihr  
Eltern und Paten, für eure Konfirmanden: „Laß sie dein sein  
und bleiben, du treuer Gott und Herr!“

## Vermischte Nachrichten.

— Die Kosten der modernen Kriegsschiffe. Die  
Frage, was die modernen Kriegsschiffe der einzelnen Staaten  
kosten, ist zweifellos interessant; die beiden englischen Schlach-  
tens „Rile“ und „Trafalgar“ kosteten 17,000,000 M., die  
„Royal Sovereign“-Klasse erforderte etwas weniger, während  
der „Majestic“-Typ etwas mehr erforderte. „Pomeroon“ kostete  
13,000,000 M. Es geben diese Zahlen die Baukosten, ohne  
die Ausgaben für die Armierung und Munition an. Die fran-  
zösischen neuen Panzer kosteten 20,000,000 M., die „Indiana“  
der Vereinigten Staaten 15,800,000 M., die neuesten deutschen  
Panzer 14,000,000 M. Berechnet man, um Vergleichszahlen  
zu erhalten, hiernach den Preis der Tonne und setzt den des  
„Majestic“ auf 1, so kostet die Tonne des „Rile“ 1,25, des fran-

zösischen Panzers 1,25, der „Indiana“ 1,25, des „Kaiser Friedrich  
III.“ nur 1,00. Berücksichtigt man, daß das erste Schiff be-  
reits der neue Kruppische Panzer, der etwa das 1- bis 2-fache  
des auf dem „Majestic“ eingebauten Panzers kostet, verwendet  
ist, so geht hieraus hervor, daß Deutschland ebenso billig, wenn  
nicht noch billiger seine Kriegsschiffe herzustellen vermag als Eng-  
land, was bei der Jugend des deutschen Schiffbaues als ein vor-  
zügliches Ergebnis anzusehen ist. In Frankreich scheint an den  
hohen Kosten des Krupp- und Panzerbaues eine schwer-  
fällige Verwaltung die Schuld zu tragen. Ueber Russland waren  
bestimmte Zahlen nicht zu erlangen, jedoch ist sicher, daß sie na-  
mentlich bei den Kreuzern sehr hoch ausfallen.

— Das kostbarste Buch in der königlichen Bibliothek  
in Stockholm ist eine Bibel. 160 Gesänge sollen zu seinen  
Pergamentblättern verbraucht sein. Es sind 309 Schreibseiten,  
jede Seite ist fast eine englische Elle lang. Die Dedel sind solide,  
4 Zoll starke Bretter.

— Charakterstärke. Wir sind häufig geneigt, für Stärke  
des Charakters das zu halten, was im Grunde genommen eher  
Schwäche zu nennen ist. Ein Mann, vor dessen Stirnrunzeln  
das ganze Haus zittert, bei dessen Rufen Kinder und Diensthofen  
scheu aus dem Wege gehen, ein Herrscher, der seinen Willen zur  
unbedingten Richtschnur seines Handelns macht, wird gewöhnlich  
stark genannt. Ersterer ist indeß nur ein Hausvater, letzterer  
ein Despot, und Beide sind schwach, denn sie haben sich selbst  
zum Sklaven ihrer ungelagelten Leidenschaften gemacht. Stärke  
des Charakters ist nur zu erlangen an der Kraft der Leidenschaften,  
welche überwunden, nicht an der Kraft derjenigen, welche zur  
Herrschaft gelassen werden. Mäßigkeit ist das höchste Resultat  
der Charakterstärke. Sehen wir Jemand bei einer ihm plötzlich  
zugefügten Beleidigung ruhig bleiben und auf würdige Weise da-  
rauf antworten, so können wir ihm das Zeugnis eines starken  
Charakters nicht versagen. Sehen wir Jemand in Noth und Ge-  
fahr die Klarheit des Geistes bewahren, sehen wir einen von der  
Natur mit einer großen Reizbarkeit, mit heftigen Leidenschaften  
begabten Menschen doch trotz mannigfacher Verlockungen die  
Bahn des Rechtes nicht verlassen, so haben wir ein Beispiel  
der Charakterstärke. Die eigentlichen geistlichen Helden, denen  
wir vor allen Anderen die Palme des Sieges zuerkennen, haben  
sich aber die, welche täglich wiederkehrende Prüfungen, welche  
die Nadelstiche des Lebens ertragen und still bleiben, nie die  
Welt wissen lassen, was sie leiden, und sich dabei die Kraft zur  
Tätigkeit, die Heiterkeit des Geistes erhalten. Eine große Cha-  
rakterstärke gehört zum richtigen, maßvollen Handeln, eine noch  
weit größere zum geräuschlosen Dulden. Die eigentlichen Held-  
innen des Duldens sind aber nicht die Männer, sondern die  
Frauen. Und doch mag man diesen Charakterstärke abzusprechen,  
doch nennt man sie so häufig schwach, daß es kaum zu verwun-  
dern wäre, wenn sie, selbst daran glaubend, es wären!

— Vor kurzem ereignete sich in einer Stadt Ober-  
schlesiens folgendes, in mancher Beziehung charakteristisches  
Geschichtchen. Ein Rechtsanwalt wechselte die Wohnung und ließ  
während des Umzuges eine Flasche Eau de Quinine, womit er seinem  
Haarwuchs nachzuhelfen pflegte, unverwahrt stehen. Nachher  
entdeckte er, daß die polnischen „Umzugsmänner“ ihm das Haar-  
wasser heimlich ausgetrunken hatten; sie mochten es wegen des  
spirituösen Duftes und der eleganten Flasche für einen Beweis  
seiner Eitelkeit gehalten haben. Als der Rechtsanwalt das Geschehene  
einem Kollegen mittheilte, konnte dieser mit einer ähnlichen Er-  
zählung aufwarten; ihm war bei seinem letzten Umzuge eine  
Flasche mit denaturirtem Spiritus leergetrunken worden. Als  
er die Leute dann fragte, wie ihnen das Zeug geschmeckt habe,  
antwortete einer treuerherzig: „Ganz gut, Pani Rechtsanwalt, —  
blos ten przekielty Baldmeister!“ — — Sie hatten Maibowle  
zu trinken geglaubt, und „blos der verdammte Baldmeister“ war  
dabei nicht ganz nach ihrem Geschmack gewesen.

— Reid. Zwei elegante Taschendiebe befinden sich in einem  
sehr besuchten Concert und beobachten den Vortragenden Pianisten.  
„Du,“ meint plötzlich der eine zum Andern, „was könnte der  
Kerl in unserem Geschäft mit seiner Fingerfertigkeit verdienen;  
schade um das Talent!“



Urtheile über Javol. R. in G. J. bemerkt noch, daß  
Javol einfach in jeder Hinsicht tadellos ist und daß es das  
Beste, was es vertrieht.

Dr. R. in G. Javol ist ein in gefundener Beziehung  
sehr empfehlenswerthes Haarpflegemittel, frei von Javelol und  
schädlichen Bestandtheilen. Es stellt ein für seinen angenehmen  
Geruch sehr geeignetes kosmetisches Erzeugniß dar.

von S. in G. J. Ich bin entzückt von dem Erfolg dieses  
Produktes, ich habe so etwas Außerordentliches gar nicht er-  
wartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewundernswürdig. Flasche Nr. 2 —  
in feiner Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken.  
In Paris: Parfumerie, bei H. Lohmann, Procter.

## Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 19. bis mit 25. März 1899.

Aufgebeten: 20) Ernst Adolf Oswald Bödler, Maurer in Niederschlema,  
ehel. S. des Heinrich Ludwig Bödler, Papiermachers hier u. Anna Henriette  
verw. Funf bei hier in Niederschlema, ehel. T. des Gottlieb Heinrich Dued,  
Kaufmannslehre hier.

Getauft: 61) Hans Curt Oppa. 62) Marianne Albanus. 63) Otto  
Alfred Bachmann. 64) Ella Clara Lippold. 65) Albin Richard Schmidt.  
66) Paul Richard Jungel, unehel. 67) Helene Gertrud Günther. 68) Marie  
Doris Oppa. 69) Curt Willy Stemmeler.

Begraben: 32) Alma Anna, ehel. T. des Karl Emil Schmalzsch,  
Schneiders hier. 33) R. R. 7. 33) Marie Ernestine Langer geb. Bauer,  
Chefrau des Ernst Oswald Langer, Kaufmannslehre hier, 23 J. 31 T. 24  
34) Alfred Felix, ehel. S. des Max Adolf Meyer, Kaufmannslehre in  
Wollsdorf, 1 R. 9 T. 35) Hans Curt, ehel. S. des Albin Otto Oppa,  
Maurer hier. 2 T.

Am Sonntage Palmaram:  
Vorm. 9 Uhr: Confirmation der Konfirmanden. Herr Diac.  
Rudolph. Beichte, heil. Abendmahl und Nachmittagsgottesdienst  
bleiben ausgefällt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Sonntag Palmaram, den 26. März 1899.  
Vorm. 9 Uhr: Confirmation der Katechumenen. Hr. Diac. Wolf.  
Kirchenmusik: Gebet, von Ferd. Hiller.  
Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

## Chemischer Marktpreise

am 22. März 1899.	
Weizen, fremde Sorten	8 Mk. 60 Pf. bis 9 Mk. — Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	7 „ 80 „ „ 8 „ — „ „ „
Roggen, niederl., sächs. u. preuß.	7 „ 45 „ „ 7 „ 65 „ „ „
hierher	7 „ 15 „ „ 7 „ 30 „ „ „
fernoer	7 „ 65 „ „ 8 „ 10 „ „ „
Braugerste, fremde	— „ — „ „ — „ — „ „
sächsischer	— „ — „ „ — „ — „ „
Zuttergerste	6 „ — „ „ 6 „ 75 „ „ „
Hofer, sächsischer u. preußischer	7 „ 20 „ „ 7 „ 50 „ „ „
fremder	— „ — „ „ — „ — „ „
Rohr- und Zuttererbsen	8 „ 25 „ „ 9 „ 50 „ „ „
Hru	3 „ — „ „ 4 „ — „ „ „
Stroh	3 „ 40 „ „ 2 „ 80 „ „ „
Kartoffeln	2 „ — „ „ 2 „ 40 „ „ „
Butter	2 „ 2 „ „ 2 „ 60 „ „ 1 „